

Jennifer Bonk, Corona Eggert, Mareen Reichardt

## Lessons learned

### Bestandsaufnahme der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit nach der Pandemie

**Lesen ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen, die es zu erwerben gilt, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Teilhabe wiederum ist die essenzielle Grundlage eines gleichberechtigten, demokratischen Zusammenlebens. Kinder- und Jugendbibliotheken leisten hier einen ungeheuer wichtigen Anteil, allen einen Zugang zu den gleichen Bildungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen, unabhängig von der sozioökonomischen Herkunft oder des kulturellen Hintergrunds. In der Regel können die Angebote der Bibliotheken sogar kostenlos in Anspruch genommen werden. Leseförderung und Medienbildung sind von jeher die Motoren der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit. Wie aber kann diese wichtige Arbeit in so schwierigen und unvorhersehbaren Zeiten einer Pandemie trotzdem gelingen? Not macht erfinderisch, das haben die Bibliotheken in den vergangenen drei Jahren vielfach unter Beweis gestellt. Provisorien, Improvisationen – Innovationen? Welche bleibenden Tools und adaptiven Konzepte sind aus dieser Zeit der Not konkret erwachsen?**

Die Kolleginnen und Kollegen in den Kinder- und Jugendbibliotheken des ganzen Landes haben sich darüber Gedanken gemacht, zum Teil auch trotz erschwelter Bedingungen wie Kurzarbeit und hoher Krankenstände. Dabei entstanden vielfältige, kreative Angebote, abhängig auch vom Bedarf und den Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort. Angefangen bei Medien-Überraschungskisten für Familien und entleihbaren, selbst erstellten Escape-Game-Boxen beim »Click and Collect«-Service über Online-Vorlesestunden und Codes für Bilderbuchkinos bis hin zu Videos zur Bibliothekseinführung, Lese- und Vorlesetipps für Buchentdecker und hybriden Lesungen oder Online-Begegnungen mit Autorinnen und Autoren entstanden

1 <https://jugendbibliothek21.wordpress.com/>

2 Bertelsmann Stiftung (2020): Factsheet: Kinderarmut in Deutschland

3 Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2021): Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie. In: BiB.Bevölkerungs.Studien 2/2021. DOI: <https://doi.org/10.12765/bro-2021-02>

4 Sälzer, Christine (2021): Lesen im 21. Jahrhundert: Lesekompetenzen in einer digitalen Welt. Deutschlandspezifische Ergebnisse des PISA-Berichts »21st-century readers«

5 Bertelsmann Stiftung (2022): KiTa-Personal braucht Priorität!

6 <https://kulturellebildung.de/kurse/3-fachkonferenz-kinder-und-jugendbibliotheken-2/>

die unterschiedlichsten Angebote. Auch für Kindertagesstätten und Grundschulen wurden so Möglichkeiten geschaffen, in Zeiten schwerer Erreichbarkeit, Bücher, Medien und die Institution Bibliothek in den Unterricht zu integrieren, um Lesemotivation und Leselust zu fördern.

Viele dieser Angebote sind nun auch noch nach der Pandemie nachgefragte und durchaus sinnvolle Ergänzungen im Portfolio der Bibliotheken. Egal ob Schreibwerkstätten, Bilderbuch-Begegnungen oder der kreative Einsatz digitaler Medien in vielfältigen Ausführungen, sie können sowohl als Präsenzveranstaltungen vor Ort als auch in hybrider oder rein digitaler Form vielseitig zum Einsatz kommen.

### Die Kommissionsarbeit – praxisnah?

Auch die Arbeit der Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), die im Sommer 2021 in neuer Besetzung begann, war gekennzeichnet durch die Pandemie und fand vorrangig remote statt. Wir haben dadurch eine dynamische Arbeitsweise gefunden mit verschiedenen produktiven Tools zur kollaborativen Zusammenarbeit. Auf den Bedarf einer digitalen Arbeitsumgebung hat auch der dbv nun mit einer eigenen Austauschplattform für die Kommissionen reagiert.

In der Kommission ist aktuell eine große Bandbreite der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit vertreten: Aus der Perspektive sowohl von Kommunal- als auch Großstadtbibliotheken werden unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte eingebracht sowie Spezialisierungen auf bestimmte Zielgruppen. Auch die Altersstruktur innerhalb der Kommission ist divers und entsprechend vielfältig sind die Erfahrungen und Kompetenzen untereinander.

Spannend sind für uns daher vor allem die Anfragen von Kolleginnen und Kollegen direkt aus den Bibliotheken und aus dem Bildungssektor allgemein, etwa zu Early Literacy und Leseförderung für verschiedene Altersgruppen, zur Vereinheitlichung von Angeboten, wie beispielsweise dem Konzept der Bücherkisten für Kitas und Schulklassen oder auch zu Planungsfragen für Neubauten. Hier unterstützen wir, geben Impulse zur Vernetzung und fachlich-methodische Beratung im Rahmen unserer Möglichkeiten – immer mit dem Auftrag der Entwicklungsförderung, Stärkung der Vernetzung sowie der Weiterentwicklung bibliothekarischer Standards in den Kinderbibliotheken.

Diesem Auftrag kommt die dbv-Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken zu großen Teilen auch über den eigenen Community-Blog<sup>1</sup> nach, der unter anderem über die Themen Leseförderung und Medienpädagogik sowie über Neuigkeiten, Debatten und Fortbildungen informiert. 2022 bekam er ein verdientes Fresh-up und soll künftig noch stärker als Austauschplattform dienen. An dieser Stelle möchten wir noch einmal alle Kolleginnen und Kollegen sowie Freunde der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit zur Co-Autorinnen- und Co-Autorenschaft einladen. Bei Interesse oder auch nur für Impulse und Hinweise melden Sie sich gerne bei uns.

### Lockdown, neue Bedarfe und die Rolle der Fachcommunity

Für Austausch und Weiterentwicklung ist »Netzwerken« ein hervorragendes Mittel – dies ist mitunter ein Hauptanliegen der 3. Fachkonferenz für Kinder- und Jugendbibliotheken vom 22. bis 25. Februar 2023 an der Akademie der Kulturellen Bildung in Remscheid. Unter dem Motto »User First!« beleuchtet die Konferenz die Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit im gesellschaftlichen Kontext. Ausgangspunkt ist ein Blick auf fast drei Jahre Pandemie und die drängenden Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Familien, die entweder in dieser Zeit neu entstanden sind oder durch die Auswirkungen der pandemischen Lage nur umso sichtbarer wurden.

Damit sind Aspekte von Kindheit gemeint, die Teilhabe in unserer Gesellschaft per se erschweren. Die Familie ist das Fundament für außerschulische Bildung – doch mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf. Die Schere zwischen Arm und Reich ist durch die Pandemie weiter auseinandergegangen. Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Familien oder in Familien mit drei oder mehr Kindern sind besonders häufig von Armut betroffen, ihre Bildungs- und Teilhabechancen leiden darunter massiv<sup>2</sup>.

Die Schließung der Schulen und die Praxis des Homeschooling während der Lockdowns vergrößerten weiter die Leistungsunterschiede der Schüler/-innen und traf vor allem sozial benachteiligte Kinder sowie Schüler/-innen mit familiärer Migrationsgeschichte<sup>3</sup>.

Die Auftaktveranstaltung der Fachkonferenz setzt genau an diesen gesamtgesellschaftlichen Aspekten an und beleuchtet in interdisziplinärer Runde die Situation der Kinder und Jugendlichen aus pädagogischer und soziologischer Perspektive.

Das Alltagsleben und die Schule wurden während der Pandemie massiv ins Digitale verschoben, teils mit großen Überforderungen auf allen Seiten, bei den Kindern, Schülerinnen und Schülern, Eltern und den Lehrenden – hier stellt sich die Frage nach der Diskrepanz zwischen der Nutzungsintensität von digitalen Medien und tatsächlich vorhandener und angewandter Medienkompetenz<sup>4</sup>. Doch nicht nur in der Schule, auch in den Kitas fehlt es häufig an Fachkräften für die frühkindliche Bildung<sup>5</sup>.

Diese Debatten werden aktuell auch im Bibliothekskontext weitergeführt durch die Fragestellung, inwiefern hier jeweils seitens der Medien- und der Bibliothekspädagogik Bedarfe aufgefangen werden können. In der aktuellen Diskussion lässt sich dabei eine Konkurrenzsituation zwischen der »klassischen« Lese-/Sprachförderung und Literaturvermittlung mit der Medienpädagogik wahrnehmen, wobei der Erwerb bibliothekspädagogischer Kompetenzen sehr vom eigenständigen Engagement einzelner Kolleginnen und Kollegen abhängt. Medien- und Bibliothekspädagogik brauchen beide einen klar definierten Stellenwert innerhalb der Bibliotheksarbeit und die Unterstützung des ganzen Teams. Mögliche Antworten hierauf will Ute Engelkenmeier für die dbv AG Bibliothekspädagogik in ihrem Input-Workshop auf der Fachkonferenz in Remscheid erarbeiten.



**Jennifer Bonk** (Stadtbibliothek Oranienburg), **Corona Egger** (Stadtbücherei MIZ Biberach) und **Mareen Reichardt** (Zentral- und Landesbibliothek Berlin) von der dbv-Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken (von links).

Die Herausforderungen unserer Gesellschaft bilden die Handlungsfelder für die Kinder- und Jugendbibliotheken: Angebote der systematischen Sprach- und Leseförderung zu schaffen für schwach Lesende und für mehrsprachige Kinder und Jugendliche mit Flucht- oder Migrationsgeschichte, die Repräsentation von mehr Diversität im Kinder- und Jugendbuch für Identifikationsmöglichkeiten und Empowerment auch von Kindern aus marginalisierten Bevölkerungsgruppen, Konzepte zur spielerischen Vermittlung von Informations-, Medien- und Digitalkompetenz zur Förderung von Teilhabechancen, Heranführung an digitale Kulturtechniken wie Coding und Robotik und vieles mehr.

Mit einem vielfältigen Angebot an Vorträgen und Workshops<sup>6</sup> stellen wir in Remscheid die Bewältigung dieser Herausforderungen durch Best-Practice-Beispiele, Trends und Möglichkeiten vor und regen zum gemeinsamen Austausch an. Besonders wichtig war uns in diesem Jahr, neben den Kindern auch der Zielgruppe Jugend gerecht zu werden. Als vermeintlich schwerer zu begeisternde Zielgruppe oft vernachlässigt, möchten wir vor allem nach den Strapazen und Entbehrungen während der Pandemie hier einen besonderen Schwerpunkt setzen für die Bedarfe und Bedürfnisse eines anspruchsvollen und wichtigen Lebensabschnittes.

Wir von der dbv-Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken freuen uns schon sehr auf die Teilnehmer/-innen der Konferenz, auf spannende Sessions und interessante Gespräche.

Für all diejenigen, die eine Teilnahme nicht möglich machen konnten, sind wir zusammen mit der Akademie der Kulturellen Bildung aktuell dabei, ein kleines Streamingangebot zusammenzustellen, und es wird sogar einen Podcast geben – auf den Aufruf hierzu an Auszubildende und Studierende im Rahmen unseres Call for Participation hat sich Melina Koehne gemeldet, Auszubildende der Stadtbibliothek Oldenburg im dritten Lehrjahr, die den Podcast zur Konferenz als ihr Ausbildungsprojekt erwählt hat und nun seit vielen Wochen fleißig daran arbeitet. Zu all diesen Entwicklungen können Interessierte über unseren Community-Blog auf dem Laufenden bleiben und am Austausch teilhaben – auch ohne Konferenzticket.